Kurier

Seniorendienste
Stadt Hilden

02/2026

Bewegungstraining hält fit

Benefizausstellung von Uthke

Die Geschichte von Karneval

Schwerpunktthema: Karneval

Schlittschuhe in der Tagespflege

Das Einmaleins der Narrenrufe

Inhalt im Februar

Editorial

03 Auf ein Wort

Nachrichten und Berichte

04 Schlittschuhe in der Tagespflege
06 Benefizausstellung von H.-J. Uthke
08 Neue Ausgabestation im Erikaweg
10 Bewegungstraining hält fit

Schwerpunktthema: Karneval

11 Karnevalswitze
12 Karnevalspläne für die Hummelsterstraße
14 Karneval in Hilden
16 Karneval: Ein Fest mit Geschichte
18 Karnevalsbräuche rund um die Welt
20 Zwischen Spott und Freiheit: Der Narr
23 Das Einmaleins der Narrenrufe

Menschen

25 Geburtstage

Unvergessen

26 Nachrufe
27 Unvergessen: Erika Kracht

Buntes

28 Termine für Ehrenamtliche
29 Demenzsprechstunde
30 Rätsel

Service

31 Kontakte

IMPRESSUM

Herausgeber: Seniorendienste Stadt Hilden gGmbH,
Erikaweg 9, 40723 Hilden, Telefon: 02103 / 8902-0

Der KURIER ist politisch unabhängig und dient zur Information der Bewohner*innen, Angehörigen, Besucher*innen, Nachbar*innen, Freund*innen, Förder*innen und Partner der Einrichtungen am Erikaweg, Fliederweg und in der Hummelsterstraße.

Chefredaktion: Beate Linz-Eßer (Leitung, v.i.S.d.P.),
Erikaweg 9, 40723 Hilden
Anzeigenverkauf: Bernd Düster,
b.duester@seniorendienste-hilden.de, 02103 / 8902-27

Auflage: ca. 2.000 Exemplare
Erscheinungsweise: monatlich

Für eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Für die namentlich gekennzeichneten Beiträge übernimmt die Redaktion lediglich die presserechtliche Verantwortung. Eine Haftung für die Richtigkeit der Veröffentlichungen kann trotz sorgfältiger Prüfung durch die Redaktion vom Herausgeber nicht übernommen werden. Die Haftung für mittelbare Schäden oder entgangenen Gewinn ist ausgeschlossen. Alle verwendeten Bilder sind Eigentum der Seniorendienste Stadt Hilden gGmbH oder wurden legal erworben. Alle Urheber-, Nutzungs- und Verlagsrechte sind vorbehalten.

Auf ein **Wort**

Liebe Leserinnen und Leser,

haben Sie Ihr Kostüm schon bereitgelegt? Oder vielleicht zumindest die bunte Luftschlange für den Kaffeetisch? Wenn in diesen Tagen die Rathäuser gestürmt werden und das bunte Treiben seinen Höhepunkt erreicht, dann blicken wir auf eine Tradition, die so alt ist wie die Sehnsucht nach Freiheit selbst.
Ich weiß, manchem von Ihnen mag in diesem Jahr vielleicht nicht sofort nach Feiern zumute sein. Ein Blick in die Nachrichten zeigt uns eine Welt, die oft aus den Fugen geraten scheint. Krisen, Konflikte und Sorgen lassen den Alltag schwer werden. Mancher fragt sich: Darf man in diesen Zeiten überhaupt lachen, singen und „närrisch" sein?
Meine Antwort darauf ist ein herzliches und entschiedenes: Ja, wir müssen sogar! Schon im Mittelalter war der Narr nicht einfach nur eine Witzfigur. Er war der Einzige, der die Wahrheit sagen durfte, wenn alle anderen schweigen mussten. Die Narretei war und ist ein Ventil. Sie ist ein Zeichen von Widerstandskraft – der Beweis, dass wir uns unsere Lebensfreude auch in stürmischen Zeiten nicht nehmen lassen. Ausgelassenheit ist kein Wegsehen, sondern ein Krafttanken. Gerade wenn die Weltlage uns fordert, brauchen wir die Momente der Gemeinschaft, das gemeinsame Schunkeln und das befreiende Lachen, um das Herz wieder leicht zu machen.
Denn wie sagte schon ein altes Sprichwort? „Ein Tag ohne Lächeln ist ein verlorener Tag."
In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine wunderbare, heitere und vor allem friedliche Karnevalszeit! Ihre

Beate Lütz-Geßner

Schlittschuhlaufen in der **Tagespflege**

Der Winter geht so starr und kalt,
Der Teich ist festgefroren,
Frischauf die Schlittschuh angeschnallt,
Die Pelze um die Ohren!

Wir gleiten hin, wir gleiten her
Auf spiegelglattem Eise,
Wir schwingen uns die Kreuz und Quer
Und schlingen unsre Kreise.

Und plumpst auch Einer 'mal dahin,
Das darf nicht scheu ihn machen,
Er stehet auf mit frischem Sinn
Und er beginnt zu lachen.

Er mischt sich wieder in die Reihn
Und läuft in Freude weiter,
Denn auf dem Eis, da muss man sein
Recht munter, frisch und heiter.

Das Gedicht „Schlittschuhlaufen" stammt aus der Feder von Wolfgang Müller von Königswinter.

Ganz so wild, wie in diesem Gedicht, ist es in der Tagespflege dann doch nicht zugegangen. Dennoch hat der Wintereinbruch uns inspiriert und wir sind auf den Schlittschuh gekommen.

Was ist geschehen?

Zuallererst haben wir eine Schlittschuh Bastelanleitung gefunden. Gebraucht wurde: Filz in verschiedenen Farben, Büroklammern (für diese Zwecke 10cm Büroklammern), ein wenig Bommelborte und dickeres Nähgarn. Ja, außer den Büroklammern war bereits alles in den Schränken vorhanden und die Büroklammern waren schnell bestellt.

Los geht`s!

Barbara Gattermann hat ein Probeexemplar hergestellt, die Vorlage für den jeweiligen Schlittschuh auf den Filz übertragen, Garn in verschiedenen Farben auf einem Tablett bereitgelegt und Nähnadeln mit größerem Nadelöhr herausgesucht. Beim Anblick des Probeexemplars war schnell klar: alle wollten mitmachen. Selbst die männlichen Gäste haben beherzt ausgeschnitten, genäht und alle, der Hilfe benötigten (selbst größere Nadelöhre sind mitunter eine kniffelige Angelegenheit), haben sie bekommen.

Eine Stunde später

Nach einer Stunde, in der alle hochkonzentriert bei der Sache waren, war es soweit. Unsere Schlittschuhe waren fertig. An jeden Schlittschuh noch eine Aufhängung dran und sie konnten rumgereicht und bewundert werden. Inzwischen haben sich alle Gruppen anstecken lassen und gut 20 kunterbunte Schlittschuhe

zieren unsere Fenster und einen Ast an der Decke. Ein paar weiße Wattebällchen-wurden dazwischen gehängt. Und nun können wir den kalten Winter in der warmen Tagespflege genießen!

Auf den Geschmack gekommen

Der ein oder andere, in dem Fall durchweg weibliche Gast, ist nach dieser Aktion auf den Geschmack gekommen und plötzlich sind Handarbeiten aller Arten schwer im Trend. Es wird gehäkelt, gestrickt, Wolle mitgebracht und angefangene Projekte mit nach Hause genommen, um dort weiter arbeiten zu können. Einfach herrlich!

■ *Stella Jurisa*

RSL
RAINER SCHLOTTMANN LEGAL
Fachanwaltskanzlei für Arbeitsrecht
Bank- und Kapitalmarktrecht
Tätigkeitsschwerpunkt: Erbrecht

Sie haben Fragen oder Sorgen in rechtlichen Dingen? Sie brauchen Beratung oder einen Anwalt, der Sie beim rechtssicheren Erledigen Ihrer Angelegenheiten unterstützt?

Rufen Sie mich an, ich helfe Ihnen.

Ihr
Rainer Schlottmann

Nikolaus-Otto-Straße 1, 40721 Hilden, rsl-hilden.de, recht@rsl-hilden.de, Tel: 0 2103 - 25 86 96 0

Benefiz-Ausstellung von Hans-J. Uthke

Erneut ist im Seniorenzentrum Erikaweg eine Ausstellung des Hildener Künstlers Hans-Joachim Uthke zu sehen. Uthke stellt 50 Grafiken aus, die die Vielfalt und Faszination der einzelnen Drucktechniken zeigen. Der Bürgermeister a.D. Günter Scheib würdigt ihn in seiner Ansprache bei der Vernissage am 29. Januar mit folgenden Worten:

Was die Kunstausstellungen hier im Hause angeht, so ist Achim Uthke „Wiederholungstäter", denn er hat in der Vergangenheit bereits mehrfach in verschiedenen beachteten Ausstellungen Beispiele seines künstlerischen Könnens gezeigt. Technische Souveränität, herausstechende Themen und Ideen und sein hintergründiger Humor sind Elemente seiner Künstlerpersönlichkeit."

Erlös kommt den Bewohner*innen des Seniorenzentrums Erikaweg zugute

Diese Ausstellung ist wieder eine Benefiz Ausstellung von Hans-Joachim Uthke, und zwar die Sechste in unserem Haus. Der gesamte Erlös der Ausstellung fließt in die Finanzierung von Palliativboxen. Eine Palliativbox ist eine liebevoll zusammengestellte Sammlung von Utensilien, die alle Sinne anspricht und eine Atmosphäre der Ruhe schafft. Diese Boxen bieten in einer sehr sensiblen Lebensphase ein Stück Wärme, Halt und Menschlichkeit.

Um alle Wohnbereiche mit diesen wertvollen Begleitern auszustatten, sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Mit dem Erlös der Ausstellung ermöglichen Sie es uns, die Materialien für diese Boxen hochwertig und nachhaltig zusammenzustellen.

Mit dem Erwerb einer Grafik sichern Sie sich also nicht nur ein Stück lokaler Kunstgeschichte für Ihr Zuhause, sondern unterstützen gleichzeitig ein wichtiges Projekt.

Bürgermeister Dr. Claus Pommer übernimmt die Schirmherrschaft

Ein besonderer Dank geht an Bürgermeister Dr. Claus Pommer, der die Schirmherrschaft für diese Ausstellung übernommen hat und damit das Engagement aller Beteiligten dieses Projektes würdigt.

■ *Ulrike Riemann*

HILDEN HAT EIN HERZ FÜR SENIOREN*INNEN

GEMEINSAM MIT DEM FÖRDERVEREIN (FSHeV) DER SENIORENDIENSTE STADT HILDEN

Werden Sie Mitglied oder unterstützen die Arbeit des FSHeV mit Ihrer Spende/einem Vermächtnis.

Schwerpunktbereiche unserer Förderung

Der FSHeV hat folgende Schwerpunkte:

- Ein würdevolles Leben im Alter
- Unterstützung gesundheitlicher Handicaps
- Linderung von Altersarmut/-depression
- Hilfe bei demenziellen Erkrankungen
- Umgang mit zunehmender Digitalisierung

Kontaktmöglichkeiten

Homepage: www.fshev.org
E-Mail: info@fshev.org

Spendenkonto

Förderverein der Seniorendienste Stadt Hilden e.V.
IBAN: DE29 3345 0000 0034 3399 03

Neue Ausgabestation im **Erikaweg**

Wer in den vergangenen Tagen den Speisesaal im Seniorenzentrum Erikaweg betreten hat, dürfte sich gewundert haben: Der schöne antike Holzschrank ist verschwunden, stattdessen sind Kabel sowie Wasser- und Abwasseranschlüsse zu sehen. Doch hinter dieser Veränderung steckt ein zukunftsweisendes Projekt: der Bau einer neuen Ausgabestation direkt im Speisesaal.

Mehr Servicequalität für die Bewohnerinnen und Bewohner

Ziel dieser Umgestaltung ist es, näher bei den Bewohnerinnen und Bewohnern zu sein und den Alltag noch angenehmer zu gestalten. Besonders beim Frühstück zeigen sich die Vorteile: Lange Wege durch die Küche entfallen, ein Glas Buttermilch oder ein frisch gebrühter Kaffee sind schnell zur Hand. Der Duft von frischem Kaffee wird künftig den Speisesaal erfüllen. Denn auch die Kaffeemaschine erhält dort ihren festen Platz.
Auch beim Kaffee- und Kuchenangebot sowie beim Abendessen sorgt die neue Ausgabestation für kürzere Wege und mehr Präsenz des Küchenpersonals. Beim Mittagessen sind die Köche nun näher an den Gästen, um individuell und reibungslos zu portionieren. Ergänzt wird das Angebot durch eine neue Salattheke, die auch zur Selbstbedienung genutzt werden kann.

Ein Flachbildfernseher rundet das Konzept ab: Hier wechseln sich beruhigende Videos, aktuelle Veranstaltungsinformationen oder der Speiseplan ab.

Speisesaal wandelt sich zu einem lebendigen Treffpunkt für viele Aktivitäten

Der neu gestaltete Speisesaal eröffnet darüber hinaus neue Möglichkeiten für gemeinsame Aktivitäten, Feste und Veranstaltungen. Denkbar sind beispielsweise gemeinsame Fernsehabende – vielleicht sogar ein „Rudelgucken" zur Fußball-Weltmeisterschaft 2026.

Mit der neuen Ausgabestation wird der Speisesaal nicht nur funktionaler, sondern auch zu einem noch lebendigeren Treffpunkt für Gemeinschaft und Genuss. Ein bisschen Geduld braucht es jetzt noch, bis die Theke montiert wird. Wir sind zuversichtlich, dass spätestens Ende März die neue Ausgabestation eingeweiht werden kann.

■ *Marcel Montabon*

aveo GbR
Praxis für Physiotherapie
Nils Gundlach Anke Schallinatus Laura Frieges
Auf dem Sand 10 | 40721 Hilden | T 02103 41 88 140

Open Piano

Ob Anfänger, Profi oder einfach nur neugierig – setzen Sie sich ans Klavier und teilen ihre Musik. Kommen Sie vorbei, spielen Sie mit oder hören Sie zu – alles ist erlaubt, nichts muss.

Jeden Freitag von 15:00 - 17:30Uhr

Foyer des Seniorenzentrums Erikaweg

Erikaweg 9, 40723 Hilden

Bewegungstraining - Fit ins neue Jahr

Donnerstagsvormittags findet im Seniorenzentrum Hummelsterstraße auf Wohnbereich 3 regelmäßig ein Bewegungstraining statt. Geleitet wird dieses Angebot von unserer langjährigen ehrenamtlichen Mitarbeiterin Ulla Wiltholt-Zepf, die mit viel Engagement und Herzblut jede Stunde vorbereitet. Sie lädt die Bewohnenden persönlich ein und sorgt für eine angenehme und motivierende Atmosphäre.

Abwechslungsreiche Sitzgymnastik

Während der Bewegungseinheit werden verschiedene Übungen der Sitzgymnastik durchgeführt. Dabei kommen unterschiedliche Materialien wie Bälle, Tücher und Schwimmnudeln zum Einsatz, die Abwechslung schaffen und die Beweglichkeit auf spielerische Weise fördern.

Auch auf den anderen Wohnbereichen wird Bewegung großgeschrieben:
Auf Wohnbereich 2 finden die Sportangebote regelmäßig montags, auf Wohnbereich 1 in der Regel freitags vormittags statt. So haben alle Bewohnenden die Möglichkeit, an passenden Bewegungsangeboten teilzunehmen.

Bewegung hält fit und reduziert Stürze

Die Rückmeldungen sind durchweg positiv – die Bewohnenden haben viel Freude an den Stunden und schätzen das gemeinsame Bewegen ebenso wie die Geselligkeit. Bewegung bleibt damit ein fester und wichtiger Bestandteil unseres Alltags im Seniorenzentrum. Sie hilft dabei, möglichst mobil und selbstständig zu bleiben oder wieder zu werden und senkt das Sturzrisiko.

■ *Vanessa Mergel*

Karnevalswitze

Zwei Senioren unterhalten sich über ihre Kostümpläne. Sagt der eine: „Ich gehe dieses Jahr als Finanzamt." Fragt der andere: „Und was machst du da?" „Ich ziehe den Leuten das Geld aus der Tasche und am Ende weiß keiner, warum!"

Warum tragen Narren eigentlich immer so bunte Socken?" „Damit sie auch beim Stolpern noch eine gute Figur machen!"

Ein Kölner stirbt und kommt an die Himmelspforte. Petrus sagt: „Du warst ein braver Narr, du hast einen Wunsch frei." Der Kölner: „Ich hätte gerne ein Kölsch, das niemals leer wird." Zack – er hat eine Flasche in der Hand. Er trinkt und trinkt, die Flasche bleibt voll. Petrus fragt: „Und, bist du zufrieden?" Der Kölner: „Absolut! Gib mir direkt noch zwei davon!"

Klemens Thater GmbH
orthopädie | schuh | technik
[...das fuß-paradies]
Bequemes für Ihre Füße....
- individuelle Einlagen
- bequeme Schuhe
- Schuhe f. Einlagen
- orthop. Maßschuhe
- Schuhzurichtungen
- Schuhreparaturen
- Schuhe f. Einlagen
- Fußpflegestudio
Parkplätze direkt vor der Tür - die Busverbindungen zu uns sind:
781 und der O3 Bushaltestelle: Mozartstraße
Auf dem Sand 4a | Hilden | ☎ 02103-242290

Karnevalspläne für die **Hummelsterstraße**

Auch im Jahr 2026 freuen wir uns im Seniorenzentrum Hummelsterstraße wieder auf eine fröhliche und bunte Karnevalszeit. Mit viel Engagement planen wir ein abwechslungsreiches Programm, das unseren Bewohnerinnen und Bewohnern schöne gemeinsame Momente, Musik und geselliges Beisammensein ermöglicht.

Den Auftakt unserer Karnevalsaktionen bildet der Seniorennachmittag in der Stadthalle Hilden am 05.02.2026. Dort haben einige unserer Bewohner*innen die Möglichkeit, gemeinsam mit vielen anderen Seniorinnen und Senioren zu tanzen, zu feiern und die besondere Karnevalsstimmung zu genießen.

Karnevalsfeier mit Prinzenpaar

Ein besonderer Höhepunkt folgt am 11.02.2026 mit unserer großen Karnevalsfeier im Café unseres Seniorenzentrums. Wir freuen uns sehr, die Hildener Musketiere sowie die Prinzenpaare bei uns begrüßen zu dürfen. In festlicher Atmosphäre erwartet unsere Bewohnenden eine Auswahl an leckeren Snacks und Getränken. Bei Musik und guter Laune verbringen wir den Nachmittag gemeinsam in geselliger Runde.

Auch über die eigentlichen Karnevalstage hinaus ist bei uns einiges geplant: Von Altweiber bis Rosenmontag finden verschiedene kleinere Angebote statt, die von unseren Betreuungskräften liebevoll vorbereitet werden. Ein besonderes Highlight ist dabei unser hauseigener Karnevalszug, der am Rosenmontagvormittag durch die Wohnbereiche zieht und karnevalistische Stimmung ins ganze Haus bringt. Diese Aktionen sorgen dafür, dass die närrische Zeit für alle erlebbar bleibt – ganz nach den individuellen Möglichkeiten und Wünschen unserer Bewohnenden.

Wir freuen uns schon jetzt auf eine fröhliche Karnevalszeit 2026, in der Gemeinschaft, Lebensfreude und Tradition im Mittelpunkt stehen.

■ *Vanessa Mergel*

Sanitär Cremer
Meisterbetrieb für Energie- und Umwelttechnik

❒ Planung, Einbau und Wartung von Sanitär- und Heizungsanlagen
❒ Seniorengerechte Badgestaltung für einen barrierefreien Lebensraum
❒ Kunden- und Notdienstservice

Für weitere Infos QR-Code scannen

Richrather Straße 215 • 40723 Hilden • Telefon: 0 21 03 - 6 14 07
Fax: 0 21 03 - 2 32 58 • info@sanitaer-cremer.de • www.sanitaer-cremer.de

Itter Itter Helau

KG Kniebachschiffer

Sonntag, 08.02.

14:30 Uhr

Foyer

Markenverkauf für Gäste und Angehörige im Café

Karneval in Hilden: Tradition und Spaß

Der Karneval gehört zu Hilden wie das Rheinische Brauchtum selbst – bunt, fröhlich und gemeinschaftlich. In der „Itterstadt" tragen mehrere karnevalistische Vereine und Gruppen das närrische Leben, organisieren Feste, Sitzungen und den großen Rosenmontagszug und sorgen für Stimmung bei Jung und Alt.

Das Herz des Hildener Karnevals

Das Carnevals Comitee Hilden e. V. (CCH) ist die Dachorganisation der örtlichen Karnevalsvereine und koordiniert wichtige Höhepunkte der Session wie das Hoppeditzerwachen, die Kürung der Tollitäten und den Rosenmontagszug durch die Hildener Innenstadt.

Die Gesellschaften und Vereine

Hilden hat eine lebendige Karnevalsszene mit mehreren traditionellen Vereinen, die in der Stadt aktiv sind und den Karneval mit Sitzungen, Tänzen und eigenen Programmen mitgestalten. Zu den bekanntesten gehören: KG Große Hildener 1950 e. V., KG Kniebachschiffer 1955 e. V., KG Rot-Weiss 1951 e. V., KG Hildener Narrenakademie 1954 e. V., KG Die Musketiere von 1968 e. V., KG Jecke Fründe 2006 e. V.

Eine besondere Beziehung haben die Seniorendienste Stadt Hilden zu den Kniebachschiffern. Seit vielen Jahrzehnten richten sie jährlich - nur unterbrochen durch die Corona Pandemie - eine große Karnevalssitzung für den Hildener Süden in unserem Seniorenzentrum Erikaweg aus, dieses Jahr am 8. Februar.

Vielfalt und Brauchtum

Ein besonderes Merkmal des Hildener Karnevals ist die Einbindung junger Menschen. Beispielsweise beim traditionellen Kinderkarneval, organisiert von der KG Hildener Narrenakademie von 1954 e. V., stehen die Jüngsten im Mittelpunkt mit Tänzen, Musik und eigenen Tollitäten. Außerdem zeigt der Karneval in Hilden, dass Gemeinschaft und Inklusion wichtig sind. So wurde ein Inklusionsprinzenpaar eingeführt, das Menschen mit und ohne

Handicap gleichermaßen in den karnevalistischen Alltag einbindet und Vielfalt sichtbar macht.

Karneval pflegt Bräuche und bringt Menschen zusammen

Insgesamt ist der Karneval in Hilden ein Beispiel für gelebte Tradition, Ehrenamt und gemeinschaftliches Engagement. Die Vereine bringen Menschen aus allen Altersgruppen zusammen. Sie pflegen Bräuche, schaffen Begegnungsräume und tragen wesentlich zur kulturellen Vielfalt der Stadt bei.

■ *Nadine Taube*

Karneval: Ein Fest mit Geschichte

Wenn die Tage langsam wieder länger werden und das Grau des Winters bunten Farben weicht, gibt es für mich kein Halten mehr. Ich gestehe es offen: Ich liebe den rheinischen Karneval! Sobald die ersten Fanfarenklänge ertönen, hüpft mein Herz ein bisschen schneller. Es ist diese ganz besondere Mischung aus Lebensfreude, Gemeinschaft und der Freiheit, für ein paar Tage einfach mal jemand anderes zu sein. Da ich selbst so gerne feiere, habe ich einmal ein paar spannende Hintergründe zu unserem geliebten Fest zusammengetragen.

Warum wir eigentlich feiern

Haben Sie sich auch schon mal gefragt, warum wir das Ganze eigentlich machen? Schon im Mittelalter feierten die Menschen ausgelassen, bevor die entbehrungsreiche Fastenzeit begann. Man putzte noch einmal alle Vorräte weg, die in der Fastenzeit verboten waren – vor allem Fleisch. Daher kommt vermutlich auch das Wort „Karneval", vom lateinischen „carne vale", was so viel bedeutet wie „Fleisch, lebe wohl!". Es war die letzte Gelegenheit, vor der Enthaltsamkeit noch einmal ordentlich über die Stränge zu schlagen.

Die Geburtsstunde des Karneval

In Köln hat der Karneval eine ganz besondere Tradition. Wussten Sie, dass der Karneval, wie wir ihn heute kennen, im Jahr 1823 neu geordnet wurde? Damals wurde das „Festordnende Comité" gegründet, um dem wilden Treiben auf den Straßen eine Struktur zu geben. In diesem Jahr fand auch der erste offizielle Rosenmontagszug statt – damals noch als Umzug rund um den Neumarkt. Seitdem ist Köln die unangefochtene Hauptstadt der Jecken.

Das Dreigestirn

Ein absolutes Unikum im Kölner Karneval ist das Dreigestirn. Prinz, Bauer und Jungfrau regieren während der tollen Tage die Stadt. Besonders kurios für Außenstehende: Die „Lieblichkeit", also die Kölner Jungfrau, wird traditionell von einem Mann dargestellt! Das liegt daran, dass der Karneval früher eine rein männliche Angelegenheit in den Vereinen war. Nur in ganz wenigen Ausnahmefällen, etwa während der Zeit des Nationalsozialismus, wurde die Jungfrau tatsächlich von einer Frau verkörpert. Heute gehört der bärtige Charme der Jungfrau einfach dazu.

Warum wir die Uniformen so lieben

Wenn Sie die prächtigen Garden sehen, fällt auf, dass die Kostüme oft an altes Militär erinnern. Das ist kein Zufall! Im 19. Jahrhundert wollten die Kölner die preußische Obrigkeit und deren strengen Militarismus ein bisschen auf den Arm nehmen. Aus steifen Soldaten wurden

tanzende Garden, und aus Gewehren wurden „Stippeföttche" (bei denen man die Hintern aneinanderstreckt). Ein herrlicher Beweis für den rheinischen Humor: Man nimmt das Ernste und macht daraus etwas Lustiges.

Kamelle, Strüßje und gute Laune

Was wäre der Karneval ohne den „Zoch"? Wenn die bunt geschmückten Wagen an uns vorbeiziehen und es „Kamelle" regnet, fühlen wir uns doch alle wieder wie Kinder. Aber wussten Sie, dass früher nicht nur Süßigkeiten, sondern auch mal Äpfel oder Nüsse geworfen wurden? Heute fliegen tonnenweise Schokolade und Pralinen, und wer ein „Strüßje" (einen kleinen Blumenstrauß) ergattert, der freut sich.

Ein herzliches Alaaf für Sie alle!

Egal, ob Sie dieses Jahr selbst im Kostüm mitschunkeln oder das bunte Treiben lieber gemütlich vom Fenster oder dem

Fernseher aus verfolgen – ich wünsche Ihnen von Herzen eine wundervolle und närrische Zeit. Lassen Sie sich von der Fröhlichkeit anstecken und denken Sie daran: „Jede Jeck is anders", und genau das macht unsere Kultur so wertvoll.

Ich wünsche Ihnen allen herrliche Karnevalstage und sage: Dreimal ein kräftig Kölle Alaaf! Oder wie man in Hilden zu sagen pflegt: Dreimal ein kräftig Itter Helau!

■ *Andrea Köhler*

Radtke OHG
Lüftung - Klima - Brandschutz
Tel 02103/9772833
www.radtke-klima.de
Herderstr. 41 - 40721 Hilden
Inh. Frenzel & Galicki
Beratung - Montage - Wartung - Reparatur

Karnevalsbräuche rund um die Welt

Wenn im Winter die Tage am dunkelsten sind, beginnt vielerorts eines der buntesten und fröhlichsten Traditionen des Jahres: der Karneval.

Was in Deutschland als „fünfte Jahreszeit" gefeiert wird, hat weltweit ganz unterschiedliche Gesichter und Bräuche: von rheinischer Ausgelassenheit bis hin zu farbenprächtigen Umzügen in Rio oder mystischen Masken in Venedig.

Ein Blick auf nationale und internationale Karnevalsbräuche zeigt, wie vielfältig diese Tradition ist, welche kulturellen Geschichten es erzählt und wie sehr sie Menschen verbindet.

Rheinische Hochburgen

In Köln, Düsseldorf und Mainz beginnt die Session, wie die Karnevalszeit genannt wird, traditionell am 11. November um 11:11 Uhr. Was folgt, ist ein monatelanger Mix aus Sitzungen, Kostümbällen und Straßenumzügen.

Besonders der Rosenmontag mit den großen Zügen und kunstvoll gestalteten Wagen gilt als Höhepunkt. Wagenbauer greifen politische Themen mit spitzer Ironie auf, während Hunderttausende am Straßenrand feiern.

Fastnacht und Fasching

Während im Rheinland der Karneval dominiert, spricht man in Süddeutschland eher von Fasching oder Fastnacht.

In Schwaben und Teilen Bayerns stehen traditionelle Figuren wie Hexen, Teufel oder Narren im Mittelpunkt. Die oft handgeschnitzten Holzmasken und Hexenfiguren verleihen den Umzügen mystische Atmosphäre - ein deutlicher Kontrast zur rheinischen Fröhlichkeit.

Rio de Janeiro – der Karneval als nationales Spektakel

Der Karneval in Rio gilt als der berühmteste der Welt. Sambaschulen bereiten sich monatelang vor und tausenden Tänzerinnen und Tänzern in prachtvollen Kostümen treten in spektakulären Paraden gegeneinander an, begleitet von donnernden Trommeln. Die Straßen verwandeln sich in ein einziges Fest voller Musik und Energie. Es ist ein kulturelles Aushängeschild Brasiliens.

Venedig – Masken voller Geheimnisse

Der venezianische Karneval ist das Gegenteil des lauten Spektakels in Rio. Hier dominiert Eleganz und Mystik. Die kunstvollen Masken und historischen Kostüme lassen die Stadt in eine andere Zeit eintauschen. Viele Bräuche gehen bis ins 12. Jahrhundert zurück. Besucher*innen reisen wegen des Gefühls an, in eine andere Epoche einzutauchen.

New Orleans – Mardi Gras

In New Orleans mischen sich französische, afroamerikanische und kreolische

Einflüsse zu einem Karneval, der weltweit einzigartig ist. Die Paraden der sogenannten „Krewes" ziehen in einem Zeitraum von 12 Tagen durch die Stadt, begleitet von Jazzbands und dem traditionellen Werfen von Perlenketten. Mardi Gras, genannt „Fetter Dienstag" ist das Highlight der Karnevalssaison in New Orleans. Mardi Gras ist der letzte Tag des gefeierten Karnevals vor dem Aschermittwoch, dem Beginn der österlichen Fastenzeit. Es ist nicht nur ein Fest, sondern ein Ausdruck lokaler Identität.

Karibik – Karneval als Ausdruck kultureller Vielfalt

In Trinidad und Tobago, Barbados oder Jamaika ist der Karneval eng mit der Geschichte der Sklaverei und der Befreiung verbunden. Die Kostüme sind farbenprächtig, die Musik treibt die Menschen auf die Straßen der Karneval dient hier nicht nur der Unterhaltung, sondern auch dem kulturellen Selbstbewusstsein.

Ein Fest viele Gesichter

Ob im Rheinland, in Rio, in Venedig. Ob politisch, mystisch, glamourös oder rebellisch, der Karneval zeigt wie unterschiedlich Kulturen mit demselben Grundmotiv umgehen: Gemeinschaft, Ausgelassenheit und dem Wunsch, für kurze Zeit aus dem Alltag auszubrechen. Trotz aller Unterschiede verbindet die Menschen weltweit ein gemeinsames Gefühl: Für ein paar Tage darf die Welt ein bisschen bunter sein.

■ *Mirjam Schmela*

Zwischen Spott und Freiheit: **Der Narr**

Wenn in diesen Tagen die ersten „Helau"- und „Alaaf"-Rufe durch die Gassen schallen und die bunten Kostüme aus den Schränken geholt werden, steht eine Figur ganz besonders im Mittelpunkt: Der Narr. Doch wer ist dieser bunte Geselle eigentlich, der uns seit Jahrhunderten den Spiegel vorhält? Ein Blick in die Geschichte verrät, dass hinter der Narrenkappe weit mehr steckt als nur reine Albernheit.

Ein Amt mit besonderem Privileg

Schon im Mittelalter war die Rolle des Narren fest verankert – besonders an den Königshöfen. Während das gemeine Volk strengen Regeln unterworfen war, genoss der Hofnarr eine ganz besondere Freiheit: die Narrenfreiheit. Er war oft der Einzige, der dem Herrscher die ungeschminkte Wahrheit sagen durfte, verpackt in einen Scherz oder ein Rätsel. Er war somit ein wichtiger Berater und ein Ventil für die Wahrheit in einer Welt voller Protokolle.

Symbole, die man kennt

Haben Sie sich schon einmal gefragt, warum der Narr so aussieht, wie er aussieht? Jedes Detail seiner Tracht hat eine tiefere Bedeutung:

Die Eselsohren: Früher galten Esel als dumm und störrisch. Die Narrenkappe mit ihren charakteristischen Zipfeln ist eine Anspielung darauf – eine bewusste Entscheidung, sich „dumm" zu stellen, um klug handeln zu können.

Die Marotte (Zepter): Der Narr trägt oft einen Stab mit einem geschnitzten Kopf. Dies ist die parodistische Antwort auf das Zepter des Königs.

Die Glocken: Ihr Klingeln kündigte den Narren schon von weitem an – eine Warnung, dass nun die Welt der Logik kurzzeitig verlassen wird.

Die „Verkehrte Welt" zur Fastnacht

In der Karnevalszeit, kurz vor Beginn der strengen Fastenzeit, wurde die soziale Ordnung komplett auf den Kopf gestellt. Der Knecht wurde zum Herrn, der Narr zum König. Dieser Brauch half den Menschen, den harten Alltag zu vergessen und Dampf abzulassen.

Heute führen wir diese Tradition fort. Der Narr erinnert uns daran, dass wir das

Leben – und vor allem uns selbst – nicht immer ganz so ernst nehmen sollten. In einer Welt, die sich immer schneller dreht, ist das Lachen über die eigenen Fehltritte vielleicht die größte Weisheit, die wir besitzen.

„Ein Narr ist ein Mensch, der sich vornimmt, das Leben ernsthaft zu genießen, während alle anderen es ernsthaft erleiden."

Der Rheinische Narr: Mit Herz, Schnauze und Uniform

Im Rheinland hat die Figur des Narren eine ganz eigene, fast schon rebellische Note bekommen. Hier ist er nicht nur eine Einzelgestalt, sondern tritt oft in organisierten Gruppen auf, die eine besondere Geschichte erzählen.

Die Persiflage auf das Militär

Ein Markenzeichen des rheinischen Karnevals, wie wir ihn in Köln, Düsseldorf oder Mainz kennen, sind die prächtigen Garde-Uniformen. Diese sind kein Zufall: Als das Rheinland Anfang des 19. Jahrhunderts unter preußischer Verwaltung stand, empfanden die Rheinländer die strenge militärische Disziplin als fremd und steif. Aus Protest begannen sie, die Soldaten nachzuahmen – mit bunten Uniformen, Holzgewehren und dem berühmten „Stippeföttche"-Tanz. Der rheinische Narr ist also im Kern ein kleiner Rebell, der sich über die Obrigkeit lustig macht.

Das Dreigestirn und die Narrenherrschaft

In der Domstadt Köln wird der Narr durch das Dreigestirn (Prinz, Bauer und Jungfrau) zur höchsten Instanz. Wenn der Prinz den Rathausschlüssel übernimmt, ist das die symbolische Krönung der Narrenfreiheit. Es ist die Zeit, in der das „Jeföhl" regiert: Solidarität, Zusammenhalt und die rheinische Toleranz („Jeder Jeck ist anders").

Der Zoch – Wenn der Narr die Welt erklärt

Ein Höhepunkt sind die Rosenmontagszüge. Hier zeigt der Narr seine politische Seite. Auf den Prunkwagen werden aktu-

Wir bügeln für Sie die Sache wieder hin!

- Unfallreparaturen
- Abschleppservice
- Leihwagenservice
- Industrie- und
- Sonderlackierungen

Fahrzeuglackierung & Werkstattservice Thimm GmbH
Zur Verlach 15 · 40723 Hilden

Tel. 02103 / 64751
Fax 02103 / 64758

elle Themen aus Politik und Gesellschaft aufs Korn genommen. Es ist die moderne Form der mittelalterlichen Narrenfreiheit: Man darf alles sagen, solange man dabei lacht und die anderen zum Lachen bringt.

Ein Stück Lebensgefühl für Jung und Alt

Für Senioren ist der rheinische Karneval oft mit tiefen Erinnerungen verbunden. Wer denkt nicht gerne an die prunkvollen Sitzungen oder an das Schunkeln in der Nachbarschaftskneipe zurück? Der rheinische Narr lehrt uns: Humor ist, wenn man trotzdem lacht, und gemeinsam singt es sich viel leichter gegen die Sorgen des Alltags an.

Was der Narr uns heute lehrt

Auch wenn wir heute keine Hofnarren mehr haben, so steckt doch in jedem von uns ein kleines bisschen Karnevalsgeist. Es ist die wunderbare Fähigkeit, über den Tellerrand zu schauen, die Obrigkeit mit einem Augenzwinkern zu kritisieren und gemeinsam mit Gleichgesinnten zu schunkeln.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine fröhliche und unbeschwerte Karnevalszeit. Bleiben Sie neugierig, bleiben Sie heiter – und vor allem: Bleiben Sie ein bisschen „närrisch" im Herzen!

■ *Beate Linz-Eßer*

Das kleine Einmaleins der **Narrenrufe**

Alaaf, Helau und Ahoi: Wer zur Karnevalszeit verreist, sollte eines unbedingt im Gepäck haben: den richtigen Schlachtruf! Denn nichts verrät den „Immi" (den Zugezogenen) schneller als ein begeistertes „Helau" in der Kölner Altstadt oder ein Alaaf in einer Hildener Karnevalssitzung.

Doch warum rufen wir eigentlich, was wir rufen? Hinter den kurzen Silben verbergen sich Jahrhunderte an Geschichte und so mancher regionale Stolz.

Der Klassiker im Schatten des Doms: „Kölle Alaaf!"

Der wohl bekannteste Ruf ist das Kölner „Alaaf". Seine Wurzeln reichen bis in das Jahr 1550 zurück. Ursprünglich war es kein Karnevalsgruß, sondern ein Trinkspruch.

Bedeutung: Das Wort leitet sich von „all ab" oder „all af" ab, was so viel bedeutet wie „Alles andere weg" oder „Köln voran". Man stellt seine Stadt damit über alles andere.

Wichtig: Wer in Köln „Helau" ruft, erntet bestenfalls ein mitleidiges Lächeln – schlimmstenfalls bekommt er kein Kölsch mehr!

Der Allrounder: „Helau!"

Vom Niederrhein über Düsseldorf und Hilden bis nach Mainz und weit hinein nach Süddeutschland schallt das „Helau". Es ist der „Exportschlager" unter den Narrenrufen, doch über seine Herkunft wird bis heute gestritten.

Ihr Kompetenzteam für Hörgeräte

Hörstudio Schirner
Meisterbetrieb für Hörgeräte

Aus einer Vielzahl von Hörgeräten finden Sie bei uns durch Vergleichen verschiedener Hörgeräte in Ihrer gewohnten Umgebung die für Sie optimale Hörgeräte-Lösung.

Wir haben immer ein offenes Ohr für Sie – und Sie Ihre Ansprechpartner rund um das „gute Hören".

Unser Vor-Ort-Service:

Einmal im Monat bieten wir Ihnen in den Seniorenzentren Erikaweg & Hummelsterstraße unseren Hörgeräte-Überprüfungsservice.

Wir reinigen & überprüfen Ihre Hörgeräte bei Ihnen vor Ort.

Ralph Schirner,
Hörakustikmeister & Inhaber

IN HILDEN AUSGEZEICHNET
TOP 100
AKUSTIKER 2017/2018
INHABERGEFÜHRTE MITTELSTÄNDISCHE UNTERNEHMEN, AUSGEZEICHNET FÜR BESONDERE KUNDENORIENTIERUNG VOM BGW INSTITUT FÜR INNOVATIVE MARKTFORSCHUNG, DÜSSELDORF
Mehr Infos: www.top100akustiker.de

40721 Hilden | Warrington Platz 25 | **Tel.: 02103.24 30 22** | www.hoerstudio-schirner.de

Theorie 1 (Religiös): Es könnte eine Abwandlung von „Halleluja" sein, das in die närrische Welt gerettet wurde.

Theorie 2 (Glocken): Manche glauben, es stamme vom Wort „Hellau" ab, was das helle Läuten der Narrenglocken nachahmt.

Theorie 3 (Hirten): In einigen Regionen sagt man, es stamme von „Hallo" oder einem alten Hirtenruf ab, mit dem man den Winter vertrieb.

Es geht auch maritim: „Ahoi!"

Man muss nicht an der Küste sein, um „Ahoi" zu hören. Besonders im Norddeutschen, aber teilweise auch in der Pfalz oder im Südwesten, ist dieser Seemannsgruß beliebt. Er erinnert an die Zeit, als die Karnevalsgesellschaften begannen, „Narrenschiffe" zu bauen, um symbolisch durch die Wogen der Zeit zu steuern.

Ein Blick über den Tellerrand

Deutschland ist eine bunte Landkarte der Ausrufe. Hier ein kleiner „Spickzettel" für Ihre nächste Reise:.

Warum rufen wir eigentlich?

Die Rufe dienten früher nicht nur der Gaudi. Sie waren ein Erkennungsmerkmal. In einer Zeit ohne Fernsehen und Internet wusste man so sofort: „Das ist einer von uns." Zudem hat das gemeinsame Rufen eine wunderbare psychologische Wirkung: Es verbindet, baut Hemmungen ab und lässt uns für einen Moment den Alltag vergessen.

Egal, ob Sie dieses Jahr „Alaaf", „Helau" oder einfach nur ein kräftiges Lachen anstimmen – wir wünschen Ihnen eine gesellige Zeit!

■ *Beate Linz-Eßer*

Region	Ruf	Besonderheit
Aachen	„Ocher Alaaf"	Eng verwandt mit dem Kölner Ruf.
Bonn	„Bonn Alaaf"	Auch hier bleibt man dem „Alaaf" treu.
Mainz	„Helau"	Hier wird es besonders stolz und laut geschmettert.
Schwäbisch-alemannische Fastnacht	„Narri – Narro"	Hier antwortet das Volk („Narro") dem Rufer („Narri").
Bayern	„Radi-Radi"	In Regensburg zum Beispiel – angelehnt an das Radieschen!

Herzlichen Glückwunsch

Geburtstage am Erikaweg

Marianne Krosnik	***01.02.1945**
Christine Synowzik	***03.02.1933**
Frank Radenberg	***05.02.1960**
Hannelore Faroß	***18.02.1940**
Brigitte Matenia	***19.02.1939**

Geburtstage in der Hummelsterstraße

Falk Friedrich Herr	***04.02.1945**
Heidrun Messerschmidt	***07.02.1941**
Hans-Jürgen Heinzel	***08.02.1936**
Ernst Zgraja	***12.02.1929**
Nora Kunze	***18.02.1949**
Heinz Libutzki	***19.02.1938**
Irma Ermel	***25.02.1932**
Jutta Mühlberger	***25.02.1938**

Die Gewinner des Januar-Preisrätsels

Seniorenzentrum Erikaweg

Wilbert N. , Hilden

Heike Schöne, im Haus

Ingrid Harer, Hilden

Herzlichen Glückwunsch!

Seniorenzentrum Hummelsterstraße

Ingeborg Krieger, Hilden

Lambert Weyers, Hilden

Lore Klophaus. Hilden

Lösungen: 1. Janus 2. Dreikönigstag, 3. Gregorianisch 4. Silvester, 5. Blei und 6. Winter.

Unvergessen - Nachrufe

Friedeburg Tußing

Seit Mai 2022 lebte Friedeburg Tußing bei uns. Wir haben sie als tierliebe, naturliebende und gläubige Persönlichkeit kennengelernt, die große Freude an der Musik hatte. Ihre Familie lag ihr besonders am Herzen, und sie freute sich über jeden Besuch der ihr nahestehenden Menschen. Ein besonderes Leuchten zeigte sich in ihren Augen, wenn Hunde sie besuchten.
Ihren Angehörigen wünschen wir viel Kraft und alles Gute.

*** 31.03.1930 † 28.12.2025**

Helmut Morgenroth

Helmut Morgenroth war ein Mensch, der durch seine Gelassenheit, Freundlichkeit und stille Stärke Spuren hinterlässt. Gemeinsam mit seiner Frau verbrachte er hier, wie er selbst sagte, eine „gute Zeit". Sein Engagement im Bewohnerbeirat war geprägt von Verlässlichkeit und echtem Interesse am Wohl der Gemeinschaft. Ebenso lag ihm die wöchentlich stattfindende Herrenrunde am Herzen, die er organisierte. Wir nehmen Abschied und sind in Gedanken bei seiner Ehefrau und allen, die ihm nahestanden.

*** 08.01.1937 † 06.01.2026**

Janja Seserko

Wir erinnern uns an Janja Seserko. Sie war ein Mensch von stiller Stärke sowie eine liebevolle, fürsorgliche und stark familienbezogene Frau. Ihre Kinder waren Janja Seserko sehr wichtig, ebenso wie der Hund der Tochter. Auf ihre Enkelkinder war Frau Seserko sehr stolz. Wert legte Jana Seserko auf ein gepflegtes Aussehen und trug gerne einen klassischen Stil mit Bluse und Rock. Sie schätzte Nähe, eine gute Unterhaltung und zugleich die Ruhe. Unser Mitgefühl gilt der Familie von Janja Seserko.

*** 25.06.1931 † 16.01.2026**

Elisabeth Wierlemann

Frau Elisabeth Wierlemann lebte seit Juni 2024 in unserem Haus. Sie war eine willensstarke, freundliche Frau die stets Wert auf ihre Etikette legte. Besonders viel Halt fand sie in ihrem Glauben. Mit ihrer warmherzigen Art und ihrer Lebensgeschichte war sie eine bereichernde Persönlichkeit in unserer Gemeinschaft. Das Wichtigste für sie war jedoch immer ihre Familie., die ihr immer treu zur Seite stand. Ihnen und ihren Bekannten gilt unser herzlichstes Beileid.

*** 12.10.1932 † 24.01.2026**

Unvergessen: Erika Kracht

Mit großer Dankbarkeit nehmen wir Abschied von Erika Kracht, einer Frau, die das Seniorenzentrum Erikaweg über zwei Jahrzehnte hinweg bereichert hat. Zwanzig Jahre lang war sie ehrenamtlich für unsere Bewohnerinnen und Bewohner da – zuverlässig, herzlich und mit einer Energie, die ansteckend war.

Wer sie kannte, erinnert sich, dass sie fast nie ohne ihr Fahrrad zu sehen war, mit dem sie bei jedem Wetter zu uns kam. Stillstand war nie ihr Ding. Sie wollte gestalten, helfen, anpacken – und genau das tat sie.

Im Sinnesgarten war sie in ihrem Element. Ihr Lavendelbeet pflegte Erika Kracht mit Hingabe, Geduld und einem Blick für jedes Detail. Auch privat gärtnerte sie leidenschaftlich in ihrem Nutzgarten, in dem Obst und Gemüse unter ihrem grünem Daumen gediehen.

Sie unterstützte das Kraft-Balance-Training und war ein fester Bestandteil des Gesangsangebots *„Es tönen die Lieder"*. Mit Eifer, Zuverlässigkeit und einem offenen Lächeln brachte sie Bewegung und Musik in den Alltag vieler Menschen.

Ihre Familie war ihr Mittelpunkt. Stolz war Erika Kracht auf ihre Töchter. Das enge Verhältnis zu ihrer Schwester war für sie ein großer Halt. Sie war ein großzügiger Mensch und Geben war für sie eine Selbstverständlichkeit.

Kurz vor ihrer Erkrankung unternahm sie mit ihrem Mann noch eine Flusskreuzfahrt nach Berlin. Es war eine Reise, die ihr viel bedeutete und sie erzählte noch häufig mit Begeisterung davon.

Viele Menschen, die Erika Kracht zu schätzen gelernt haben, konnten sich von ihr verabschieden. Im Beisein ihrer Töchter ist sie friedlich eingeschlafen. Wir werden sie vermissen; ihre Tatkraft, ihre Wärme, ihr Lachen und ihre unermüdliche Bereitschaft, für andere da zu sein.

Ihr Engagement hat Spuren hinterlassen – in unserem Haus, in unseren Herzen und in den Erinnerungen all jener, die ihr begegnen durften. Unser tiefes Mitgefühl gilt ihrer Familie und allen, die Erika Kracht nahestanden.

■ *Ulrike Riemann*

Termine für Ehrenamtliche

Seniorenzentrum Hummelsterstraße

Für die folgenden Termine suchen wir noch Ehrenamtliche, die uns bei der Durchführung tatkräftig unterstützen. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei der Bewohnerbetreuung unter:
02103-96069-14/-66 oder betreuung-hummelster@seniorendienste-hilden.de

Termine im Februar

11.02.2026 ab 15.30 Uhr
Große Karnevalsfeier

Ausschau in den März

12.03.2026 um 16.00 Uhr
Märchen mit Klavier

21.03.2026 um 16.00 Uhr
Mitsingkonzert

Seniorenzentrum Erikaweg

Für die Veranstaltungen im Dezember freuen wir uns noch über ehrenamtliche Unterstützung. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Ulrike Riemann unter: 02103-890231 oder
u.riemann@senioren-dienste-hilden.de

Termine im Februar

05.02. ab 15:00 Uhr
Geburtstagskaffee für Bewohnende

08.02. ab 14:30 Uhr
Seniorensitzung KG Kniebachschiffer e.V.

12.02. ab 10:30 Uhr
Altweiberparty im Foyer

Ausschau in den März

05.03. ab 15:00 Uhr
Geburtstagskaffee für Bewohnende

19.03. ab 15:00 Uhr
Mode Mobil

27.03. ab 15:30 Uhr
Unterhaltsames mit Frau Rupsch
Thema: Unser täglich Brot

Demenzberatung in der Hummelsterstraße

Demenzberatung jeden 2. Donnerstag
11.00 -12.00 Uhr

An jedem 2. Donnerstag im Monat zwischen 11.00 -12.00 Uhr findet im Seniorenzentrum Hummelsterstraße in Kooperation mit dem Seniorenbüro der Stadt Hilden eine Beratungssprechstunde zum Thema Demenz statt.

Hier bekommen Sie erste Informationen und Anlaufmöglichkeiten rund um das Thema Demenz. Die Beratung richtet sich an Betroffene, Angehörige und andere Interessierte und ist kostenfrei!

Termine für 2026

12. Februar 2026
12. März 2026
9. April 2026
21. Mai 2026
11. Juni 2026
9. Juli 2026
13. August 2026
10. September 2026
8. Oktober 2026
12. November 2026
10. Dezember 2026

KREUER
BESTATTUNGEN SEIT 1873

Für alle
Bestattungsangelegenheiten
und **Vorsorgeberatungen**

BESTATTER VOM HANDWERK GEPRÜFT

Walder Straße 6 (An der Gabelung)
40724 Hilden
Telefon: 0 21 03 - 2 01 90
info@kreuer-bestattungen.de
www.kreuer-bestattungen.de

Rätsel: Narrischer Rätselspaß

Liebe Leserinnen und Leser,
„Da simmer dabei!", heißt es wieder, wenn der Karneval Einzug hält. Auch wenn es draußen vielleicht noch grau ist, bringen wir mit bunten Kostümen, Musik und guter Laune Farbe in den Alltag. Um Ihre grauen Zellen zwischen Krapfen und Kamelle ordentlich in Schwung zu bringen, haben wir heute ein besonderes Suchsel für Sie vorbereitet. In unserem Buchstabensalat haben sich sechs typische Begriffe rund um das närrische Treiben versteckt.
Viel Vergnügen und dreimal kräftig: Helau und Alaaf!
wünschen Ihnen

Dennis Sokolowski und Bernd Düster

Zu gewinnen gibt es 3 x eine Schachtel Pralinen (pro Haus), die für die Gewinner in unseren Cafés vier Wochen zur Abholung bereit liegen.

B	K	O	S	T	U	E	M	H
E	F	R	N	H	J	K	L	K
R	G	M	A	S	K	E	O	L
L	G	W	R	K	E	G	P	Q
I	N	O	R	Q	R	S	A	J
N	L	A	E	L	A	U	A	L
E	K	O	N	F	E	T	T	I
R	Z	K	I	P	R	I	N	Z

Lösungen:

1.	2.	3.
4.	5.	6.

Name: _____ **Telefon:** _____

Adresse: _____

Eingeworfen in die Los-Box im: Seniorenzentrum Erikaweg ☐ Seniorenzentrum Hummelsterstraße ☐

Mit der Abgabe des Lösungszettels erkläre ich mich gemäß DSGVO mit der Veröffentlichung als Gewinner im Kurier einverstanden.

Die Löschung ihrer personenbezogenen Daten erfolgt nach der Auslosung. Einsendeschluss ist der 25. Februar 2026

Kontakte

STATIONÄRE PFLEGE

Nadine Taube nimmt Ihre Anmeldung für die stationäre Pflege an und berät rund um das Einzugsmanagement.
02103 / 8902-20
n.taube@seniorendienste-hilden.de

KURZZEITPFLEGE

Sie suchen einen Kurzzeitpflegeplatz für sich oder Ihre Angehörigen?
Renata Wilbert steht Ihnen gerne zur Verfügung und berät Sie zur Finanzierung.
02103 / 8902-29
r.wilbert@seniorendienste-hilden.de

AMBULANTE PFLEGE

Sie wohnen in der Nähe des Erikaweges und benötigen ambulante Pflegeleistungen?
Heike Strinnholm besucht Sie gerne und berät Sie, wie unser ambulanter Pflegedienst Sie unterstützen kann.
02103 / 8902-66
h.strinnholm@seniorendienste-hilden.de

SENIORENWOHNUNGEN

Renata Wilbert berät Sie zu den Seniorenwohnungen und dem Betreuten Wohnen, erläutert die Unterschiede, vereinbart Besichtigungstermine und nimmt Ihre vorsorgliche Anmeldung entgegen.
02103 / 8902-29
r.wilbert@seniorendienste-hilden.de

EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

Sie wollen sich ehrenamtlich engagieren? Wir beraten gerne mit Ihnen, welche Tätigkeit zu Ihnen passt.
Für unser Haus Hummelsterstraße:
Elke Pommer **02103 / 96069-14**
Für das Haus Erikaweg:
Ulrike Riemann **02103 / 8902-31**

LEITUNG TAGESPFLEGE

Stella Jurisa beantwortet gerne alle Fragen zur Tagespflege (z.B. Anmeldeverfahren, Finanzierung, Belegung, Fahrdienst)
02103 / 8902-18 (täglich von 8–16 Uhr)
s.jurisa@seniorendienste-hilden.de

LEITUNG HAUS ERIKAWEG

Beate Linz-Eßer steht gerne für alle Fragen an die Geschäftsführung oder Einrichtungsleitung des Seniorenzentrums Erikaweg zur Verfügung.
02103 / 8902-10
b.linz@seniorendienste-hilden.de

Andrea Köhler, Stellvertretung
02103 / 8902-54
a.koehler@seniorendienste-hilden.de

LEITUNG HAUS HUMMELSTERSTRASSE

Hans Zoethout steht Ihnen für alle Fragen an die Einrichtungsleitung des Seniorenzentrums Hummelsterstraße zur Verfügung.
02103 / 96069-10
h.zoethout@seniorendienste-hilden.de

medwerk.

Sanitätshaus
Orthopädie
Schuhtechnik

HILDEN

Gesundheitszentrum medwerk GmbH
Verwaltung | Rehahilfsmittel
Kleinhülsen 44
40721 Hilden

FON +49 (0)2103 29 79 20
FAX +49 (0)2103 29 79 46

DÜSSELDORF

Gesundheitszentrum medwerk GmbH
im PRADUS Medical Center
Reichsstraße 59
40217 Düsseldorf

FON +49 (0)211 17 12 95 65
FAX +49 (0)211 17 12 95 66

www.MED-WERK.de | info@MED-WERK.de

Apotheke am Strauch

Ihre Gesundheit ist für uns die Hauptsache

Apotheke am Strauch
An den Linden 43
40723 Hilden
Tel. 02103 – 87 576
Fax 02103-24 61 22

Inge Funke
Apothekerin für
Offizinpharmazie,
Ernährungsberatung,
Pflegeversorgung,
Geriatrische Pharmazie

Heinz H. Funke
Apotheker für
Offizinpharmazie

Wir beraten Sie gerne.
Ihre LINDA-Apotheke
www.linda.de

Über die Linda App bequem
vorbestellen & abholen

apotheke-am-strauch@t-online.de www.apotheke-am-strauch.de